

	<p>Object: Pokal mit Monogramm des Kronprinzen Friedrich Wilhelm</p> <p>Museum: Stiftung Stadtmuseum Berlin Poststraße 13-14 10178 Berlin (030) 24002163 fotothek@stadtmuseum.de</p> <p>Collection: Glassammlung</p> <p>Inventory number: II 74/176 A</p>
--	---

Description

Pokal aus farblosem Glas, breiter Scheibenfuss mit nach unten umgelegtem Rand und versenktem und mattiertem Spitzblattfries, angesetzt ein massiver Balusterschaft auf Nodus mit Ringscheibe. Der Ansatz der zwölfmal facettierten, becherförmigen Kupa ist ebenfalls mit dem Spitzblattdekor verziert. Die Wandung trägt in Mattschnitt die ligierten Monogramme "FWCP" (Friedrich Wilhelm Cronprinz Preußen) sowie auf der Gegenseite "DSCP" (Dorothea Sophie Cronprinzessin Preußen). Mündungsrand außen- und planbeschiffen.

Vermutlich war ursprünglich ein zugehöriger Deckel vorhanden, wie formähnliche Vergleichsstücke belegen (vgl. Keisch/Netzer, Herrliche Künste und Manufacturen, 2001, Kat. 172, S. 254 und Kat. 200, S. 266; Schmidt, Brandenburgische Gläser, 1914, Taf. 13.1; Schmidt, Das Glas, 1912, Abb. 170). Die beiden Monogramme datieren den Pokal in die Zeit zwischen dem 14. November 1706 und dem 31. Februar 1713, nach Eheschließung und noch vor Ernennung Friedrich Wilhelms und Sophie Dorotheas zu König und Königin in Preußen. Vermutlich entstand der Pokal in der Werkstatt des Berliner Hofglasschneiders Gottfried Spiller. Er stammt aus der Sammlung des Stuttgarter Architekten Philipp Schwarz und wurde auf einer Auktion in der Galerie Helbing in München am 04.10.1916 für 180 Mark erworben, Los 278, Taf. XI. [Verena Wasmuth]

Basic data

Material/Technique:	Glas / in Hilfsmodell geblasen, geformt, geschliffen, geschnitten
Measurements:	Höhe: 16 cm, Durchmesser: 10 cm

Events

Created	When	1710
	Who	Potsdamer Glashütte
	Where	Margraviate of Brandenburg
[Relation to person or institution]	When	
	Who	Sophia Dorothea of Hanover (1687-1757)
	Where	

Keywords

- Glaspokal
- Glasschnitt
- Monogram

Literature

- Schwarz, Philipp (1916): Gläserformen. Zusammengestellt und gezeichnet auf Grundlage der eigenen Sammlung. Stuttgart, Kat. 278, Abb. 136, S. 117